

Vom Grab zum Ostertanz

Die Unteregger Katholiken wandeln am Kirchenfest zu Ehren der Maria Magdalena auf einem Stationenweg von der Kirche zum Ahornbaum und auf den Festplatz.

PETER BEERLI

UNTEREGGEN. Peter Zürn vom Bibelpastoralen Institut Zürich war schon wiederholt als Festredner zum Fest der Maria Magdalena in Untereggen aufgetreten. Gestern Sonntag vermittelte er dem von der Hauptferienzeit vorverlegten Kirchenfest eine ganz besondere Prägung: Er liess die Gläubigen auf einem Stationenweg die Ostermorgen-Erfahrungen der Maria Magdalena nachleben: Die Jüngerin Jesu hatte die Trauer darüber erlebt, das Wichtigste im Leben verloren zu haben. Doch Gott schickte Engel, um nach den Gründen der Trauer zu fragen und den Stein vom Grab wegzuschieben. Schliesslich folgte die Wendung vom Grab zum Osterjubiläum. Damit begann für die Jüngerin Jesu ein neuer Auftrag, weiterzugeben: «Ich habe den Herrn gesehen.»

Eine Mauer und ein Tanz

Die Gläubigen sollten sich die Stationen nicht allein in Worten aus dem Neuen Testament und möglichen Gedanken der Maria von Magdala erklären lassen. Junge Unteregger hatten mitgeholfen, diesen Erläuterungen ein Bild zu geben: Der junge Berufsmann David Mettler, der eben den Lehrabschluss feiern konnte, baute die

Mauer. An dieser wird deutlich gemacht, wie sich neue Perspektiven ergeben, wenn Steine verschoben werden. Manuela Schnieper symbolisierte in einem Tanz den Bewegung bringenden Osterjubiläum der Jüngerinnen und Jünger. Alle Gläubigen sind in den kommenden Tagen eingeladen, beim Schulhaus ihrer Freude tanzend Ausdruck zu geben. Wer will, kann an der Aussenmauer der Leichenhalle eigene Trauer niederschreiben oder auf dem Festplatz persönliche Hoffnungen auf ein Stoffband notieren. Dieses wird

dann an die Äste des zum Lebensbaum umgestalteten Ahorn gehängt.

Auch musikalisch ein Fest

Unter Leitung von Willi Ellensohn trugen die Kirchenchöre von Eggersriet und Untereggen, Streicher, Solistinnen und Solisten eine Messe von Michael Haydn vor. Sie gaben damit dem vom mitarbeitenden Priester Paul Hutter, dem Pfarreibeauftragten Wieland Frei und Peter Zürn gestalteten Gottesdienst auch musikalisch ein festliches Gepräge.



Bild: pd

Neue Perspektiven öffnen sich nach dem Verschieben von Steinen.